

Wien 30/1, 95.

19388³



3

Sehr geehrter Herr u. Freund!

Verzeihen Sie, daß ich Sie mit einer Bitte be-
süßige.

Sie Praefect der Vaticana, Monsignor F. Carini,
ist vor einigen Wochen gestorben. Sie haben den
Herrn gewiß gekannt. Er hatte ja auch Be-
ziehungen zu etwari. In unseren Zeitungen
wird sein Tod in Zusammenhang gebracht mit
den Diebstählen in der Vaticana. Es seien
ihm von Cardinälen etc. Vorwürfe gemacht
worden, daß er seinen Landsmann Repisardi
nicht genügend beaufsichtigt habe etc. Ist
daran etwas Wahres? Ich habe den Meann, der
nicht die nöthigen Kenntnisse besitzt, um einen
Hilfsstück, wie der Vaticana, vorzustellen,
persönlich gekannt und ihn für einen braven,
ebenbürtigen Mann gehalten. Er hat auch einmal
gegen einen Franzosen in ein Journal geschrieben.

Ich möchte deshalb in ihr auch einen
kurzen Nekrolog bringen. Wollen Sie nicht
vielleicht die Güte haben, ihm einige Worte
in italienischer Sprache widmen, oder wenn
Sie das nicht können oder mögen, einen
Bekanntmachung lassen, ^{zu} einige Worte
zur Veröffentlichung ^{zu} senden. —

Hoffentlich befinden Sie und Ihre Familie
sich wohl. Es wäre Ihnen sehr zu gönnen,
dass Sie einmal in dieser Beziehung sorgen-
los sein könnten. —

Die öffentlichen Zustände Italiens scheinen sich
ja etwas zu bessern. Die Welt glaubt deswegan-
stas und drückt ihren Glöckchen in den steigen-
den Tausen aus. Man sieht Crispi als Privat-
mann anerkennen, wie man will, er ist doch
in Bezug für Italien. Der extreme Partisanismus
passt nicht für ein Volk, das bis ^{italien} ~~hat~~ ^{despotisch} ~~regiert~~
regiert war. Der Sprung war zu groß. —

Hoffentlich geht es auch Frau Amari leidlich.
Ich bin ihr wohl sein Brief so antwortlich. Lieben Sie

sie, so greifen Sie sie recht kurz bei's wohnen. Ich
habe gar zu viel zu thun. In der Winterzeit, bei
den kalten Tagen drängt sich Alles bei mir auf
wenige Stunden zusammen. Sobald ich kann,
besuche ich aber auch sie.

Mit besten Grüßen, auch an Ihre Frau Gemahlin,

Ihr treuer Diener

Dr. J. Hartwig.